



# Factsheet: Warum wird die 3. Stufe ausgelöst?

Datum

17.06.2009

---

## Ausgangslage

In der Winter- und der Frühjahressession hat das Parlament zwei Stufen der Stabilisierungsmassnahmen beschlossen, die aus dem Budget 2009 finanziert werden und insgesamt ein Volumen von 2,4 Milliarden CHF auslösen. Die Massnahmen umfassten in erster Linie Ausgaben im Infrastruktur-, Forschungs-, Umweltschutz- und Energiebereich. Diese Massnahmen sollten ab Mitte 2009 ihre Wirkung entfalten; dann wenn die ersten ernsthaften Schwächezeichen in der Binnenwirtschaft erwartet werden. Für den Fall, dass die Aussichten weiterhin schlecht bleiben, hat der Bundesrat weitere Massnahmen für das Jahr 2010 in Aussicht gestellt. Im Rahmen der Eventualplanung beschloss er, auf Basis der Konjunkturprognosen im Juni zu entscheiden, ob eine 3. Stufe von Stabilisierungsmassnahmen ergriffen werden soll. Orientieren sollte sich eine Entscheidung insbesondere an den Aussichten für den Schweizer Arbeitsmarkt und an der Entwicklung der internationalen Konjunktur.

## Wirtschaftliche Aussichten

Die weltwirtschaftlichen Prognosen wurden von vielen Institutionen (unter anderem IWF und OECD) in den vergangenen Monaten noch weiter nach unten korrigiert. Diesen Aussichten zufolge wird die Wirtschaftsleistung in den meisten OECD-Ländern im Jahr 2009 um mehrere Prozent schrumpfen. Seit April dieses Jahres gibt es immerhin erste Anzeichen für ein Ende der Abwärtsspirale: Bei den Konjunkturindikatoren zeigen sich in vielen Ländern Stabilisierungstendenzen (wenn auch auf tiefen Niveaus), und an den Finanzmärkten ist eine gewisse Entspannung auszumachen. Dies deutet auf eine allmählich nachlassende Rezession in den USA und in der EU hin, aber noch nicht auf eine Erholung. Unterstützt durch die weltweit expansive Geld- und Fiskalpolitik sollte sich die Weltkonjunktur bis 2010 zusehends stabilisieren können. Einer starken und selbsttragenden Aufwärtsdynamik stehen indes die Nachwirkungen der Finanzkrise – Stichwort Schuldenabbau („Deleveraging“) im Finanzsektor und bei den privaten Haushalten in den USA und anderen Ländern – entgegen. Entsprechend gehen die meisten internationalen Prognosen davon aus, dass sich das BIP-Wachstum in den USA und in der EU auch bis Ende 2010 nur leicht beleben.

**Aktuelle Konjunkturprognosen für die Schweiz**

	BIP		Arbeitslosenquote	
	2009	2010	2009	2010
<b>SECO (Juni 09)</b>	-2.7	-0.4	3.8	5.5
<b>KOF (Juni 09)</b>	-3.3	-0.6	3.9	5.8
<b>BAK (Juni 09)</b>	-2.5	0.2	3.9	5.2
<b>UBS (April 09)</b>	-2.8	-0.4	4.0	5.4
<b>Credit Suisse (Juni 09)</b>	-2.0	0.6	4.1	5.1
<b>IMF (April 09)</b>	-3.0	-0.3	3.9	4.6

In der Schweiz hat sich die Rezession im 1. Quartal 2009 erwartungsgemäss weiter verstärkt, wobei sie im internationalen Vergleich immer noch relativ moderat verlaufen ist. Der weltwirtschaftlichen Entwicklung wird sich die Schweiz jedoch nicht entziehen können. Demzufolge fallen auch die Aussichten für die Schweiz deutlich pessimistischer also noch im Frühjahr aus. Weil die Konjunktur nur schwer Tritt finden dürfte, ist bis Ende 2010 mit einer fortgesetzten Zunahme der Arbeitslosigkeit in der Schweiz zu rechnen. Die Expertengruppe des Bundes erwartet im Jahresdurchschnitt 2010 eine Arbeitslosenquote von 5,5%.

**Auslösung der dritten Stufe**

Die heute vorliegenden Prognosen beschreiben eine deutliche Verschlechterung der Aussichten gegenüber den Einschätzungen im Frühjahr: Die internationalen Aussichten für 2009 und 2010 haben sich weiter verschlechtert und die prognostizierte Arbeitslosigkeit in der Schweiz hat sich auf 5,5% erhöht. Damit erachtet der Bundesrat eine Auslösung der 3. Stufe der Stabilisierungsmassnahmen als notwendig.

Kontakt/Rückfragen:

Aymo Brunetti, Leiter der Direktion für Wirtschaftspolitik, SECO, Tel. 031 322 21 40